

Zwickauer Gymnasiums lebte, bezog Kämmel 1862 die Universität Leipzig und studierte hier und in Göttingen Philologie und Geschichte. Dann entfaltete er zuerst am Gymnasium zu Plauen i. V., seit 1874 als Oberlehrer und seit 1882 als Konrektor am Kgl. Gymnasium zu Dresden-Neustadt, vorübergehend, 1877—1879, auch als Privatdozent an der Technischen Hochschule, eine anregende Lehrtätigkeit, die im Jahre 1890 seine Berufung nach Leipzig als Rektor des Nikolai-gymnasiums zur Folge hatte; bis 1909 wirkte er in dieser Stellung. Seitdem lebte er in Loschwitz. Trotz gehäufte amtlicher Tätigkeit machte es ihm eine erstaunliche Arbeitskraft möglich, fortdauernd Zeit für wissenschaftliche Studien zu finden. Seine erste größere Arbeit erschien als Programmabhandlung im Jahre 1869 unter dem Titel „Heracleotica, Beiträge zur älteren Geschichte der griechischen Colonisation im nördlichen Kleinasien“. Doch verließ er alsbald das Gebiet der Geschichte des Altertums, um sich ganz der mittleren und neueren Geschichte zuzuwenden, und zwar zunächst der Geschichte seiner Oberlausitzer Heimat; er veröffentlichte eine quellenmäßige Lebensbeschreibung des Görlitzer Stadtschreibers und Bürgermeisters Johannes Haß, die er seinem Vater gewidmet hat. Ihr folgte eine ebenfalls streng wissenschaftliche Arbeit über die Anfänge des deutschen Lebens in Österreich, die, an eine Programmarbeit anknüpfend, im Jahre 1879 als 1. Band eines Werkes über die Entstehung des österreichischen Deutschtums erschien, dem weitere Bände leider nicht gefolgt sind. Diese Beschäftigung mit der Geschichte Österreichs war es wohl, was ihn zur Geschichte Sachsens hinüberführte; seine erste Arbeit auf diesem Gebiete war ein Aufsatz „Kursachsen gegenüber der Revolution in Ungarn 1604—1606“, den er 1880 in v. Webers Archiv für die Sächsische Geschichte (N. F. Bd. VI) veröffentlichte. Aber mehr als solche Monographien zogen ihn Arbeiten an, die, unbeschadet wissenschaftlicher Gründlichkeit, doch für weitere Kreise bestimmt waren; seine große stilistische Gewandtheit befähigte ihn dazu. Für Spamers „Illustrierte Weltgeschichte“ verfaßte er eine Geschichte der neueren Zeit; sie erschien zuerst 1882 als Bd. 5 und 6 der zweiten, dann 1894—95 als Bd. 5—7 und 10 der dritten Ausgabe. Für die letztere hat er auch gemeinsam mit Gustav Diestel die Geschichte des Mittelalters bearbeitet. Ferner gab er (zuerst 1889) eine zweibändige Deutsche Geschichte heraus; sie sollte „einem Bedürfnis der weiteren Kreise jener gebildeten und denkenden Leser aus den verschiedensten Berufsklassen entgegenkommen, die zwar ein lebendiges Interesse für deutsche Geschichte haben, aber nicht im Stande sind, umfängliche Werke durchzuarbeiten, und doch von kurzgefaßten Handbüchern sich nicht befriedigt fühlen“. Für seinen Standpunkt ist ein weiteres Wort der Vorrede bezeichnend: „Jede Zeit hat das Recht, den historischen Wert der Tatsachen von ihrem Standpunkte aus abzuschätzen. Jene kühle Art, die unserer eigenen Vergangenheit nicht anders gegenübersteht wie den Schicksalen eines fremden Volkes oder den Ereignissen einer grauen Vorzeit, liegt mir sehr fern.“ Das Buch erlebte bis 1910 drei Auflagen; seine Ergebnisse faßt eine Schrift unter dem Titel „Der Werdegang des deutschen Volkes, historische Richtlinien für gebildete Leser“ (2 Teile, Leipzig 1896—1898) in geistvoller Darstellung zusammen. In gleicher Weise bestrebte er sich, das Interesse seiner Landsleute für die Geschichte Sachsens zu beleben und namentlich ihre Behandlung in den Schulen, die viel zu wünschen übrig ließ, zu fördern. Diesen Zwecken diente trotz mancher Schwächen sein